

LISTE 2

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

ORTSVERBAND GROßHABERSDORF



Unsere Großhabersdorfer

Kandidat*innen

Infos & Wahlthemen

GEMEINSAM

HANDELN!

**WEIL
WIR
HIER
LEBEN**



Bild © Dominik Weiß - Unterschlausersbach

| INHALTSVERZEICHNIS - IMPRESSUM

Seite 3-4	Unsere Kandidatinnen und Kandidaten
Seite 5	3 Neue Windräder
Seite 6	Treibhausneutralität und Schottergärten-Freie-Zone
Seite 7	37 Jahre gegen Atomkraft
Seite 8	Mehr Transparenz
Seite 9	Ausgesummt
Seite 10	Ortsentwicklung
Seite 11	Gegen Rechts
Seite 12	Einladung Insektenhotel bauen & Gute Gründe

Impressum:
Kontakt: Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverband Großhabersdorf
Vorsitzender: Gerald Jordan, Tel. 09105/1572,
Gruberstraße 16 - 90613 Großhabersdorf

V.i.S.d.P. Gerald Jordan, Großhabersdorf

Auflage: 2500 Stück
Redaktion: Inge Blümlein

Gestaltung: Andrea Ammon
© Fotos: Wir bedanke uns bei Dominik Weiß aus Un-
terschlausersbach, Andrea Ammon aus Großhabersdorf
& Oliver Löschner aus Cadolzburg für die tollen Fotos.
Und bei Rita Blümlein für das Korrekturlesen.

Liebe Leser*innen! Aus Platzgründen verzichten wir auf eine gendergerechte Schreibweise. Wir sind dennoch für die Gleichstellung von Mann, Frau und Menschen anderen Geschlechts.

<https://www.gruene-fuerth-land.de/ortsverbaende/grosshabersdorf/>

UNSERE KANDIDATEN LISTE 2

**GERALD
JORDAN**

1



Kreistagsliste Platz 37

Architekt, 57 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder,
Gemeinderat seit 2008,
aus Großhabersdorf.

**JÖRG
HUTFLES**

2



Kreistagsliste Platz 26

Fachkraft für Arbeitssicherheit,
35 Jahre, verheiratet, 1 Kind
1. Vorsitzender „Kärwaboschn
Unterschlaubach e.V.“
Vorstandsmitglied „Ortsverein
Unterschlaubach e.V.“
aktives Mitglied „Fischereiverein
Großhabersdorf e.V.“,
aus Unterschlaubach

**ACHIM
HAHN**

3



Schreinermeister & Imker aus
Leidenschaft, 43 Jahre,
verheiratet, 1 Kind,
aus Großhabersdorf.

**MARLENE
HERMANN**

6



Lehrerin, 63 Jahre, 5 Kinder, 6 Enkel,
Bund Naturschutz Vorsitzende,
Runder Tisch Umweltbildung
im Ldkr. FÜ, Families for Future,
aus Großhabersdorf.

**RAINER
AMMON**

4



Sparkassenbetriebswirt, 51 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder, Gemeinderat
seit 2008, Jugendtrainer beim SVG,
aus Unterschlaubach.

**FRANK
SCHLICHER**

5



Bauingenieur, 45 Jahre,
verheiratet,
aus Großhabersdorf.

**INGE
BLÜMLEIN**

7



Kreistagsliste Platz 27

Texterin & Redakteurin, 57 Jahre,
Gründungsmitglied der Großhabers-
dorfer GRÜNEN, Gründungsmitglied
Bund Naturschutz, Greenpeace
Mitglied, aus Großhabersdorf.

**KATARZYNA
PAUHSE**

8



Kundenberaterin,
33 Jahre,
aus Großhabersdorf.



JÖRG FREMUTH

9



Meister für Schutz und Sicherheit
Fachkraft für Arbeitssicherheit
& Imker aus Leidenschaft,
39 Jahre, verheiratet, 1 Kind,
aus Großhabersdorf.

DANIEL JORDAN

10



Versicherungsfachmann,
35 Jahre,
aus Fernabrünst.

JÖRG FALK

11



Architekt M.A., 35 Jahre,
verheiratet, 1 Kind,
aus Großhabersdorf.

ANDREA AMMON

12



Grafik-Designerin, Kräuterpädago-
gin, 47 Jahre,
verheiratet, 3 Kinder,
aus Großhabersdorf.

SABINE BAKER

13



Arzthelferin, 58 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder,
aus Wendsdorf.

HANNE MERKL-JORDAN

14



Dipl. Sozialpädagogin (FH),
53 Jahre, verheiratet, 2 Kinder,
aus Großhabersdorf.

KLAUS KORN

15



Selbstständig, 44 Jahre,
verheiratet, 3 Kinder,
aus Großhabersdorf.

RAYMUND FILMER

16



Förster, Vorsitzender des Runden
Tisches „Umweltbildung“ im Ldkr.
Fürth e.V., Initiator des LEADER-
Projektes „draußenSein“,
61 Jahre, aus Wendsdorf.

*Großhabersdorf liegt uns am Herzen.
Deshalb legen wir Wert auf das
ökologische Wohl für unsere Gemeinde.
Doch es geht nicht primär darum,
unsere Interessen stur durchzusetzen.
Für uns ist es wichtig, mit Verstand
abzuwägen. Wir müssen kritisch hinter-
fragen, was Großhabersdorf braucht
und wie wir dies fördern können.
Kompromissbereitschaft ist unabdingbar.
Wirtschaftliche Faktoren dürfen neben
dem Ökologischen nicht zu kurz kommen.
Das Miteinander ist entscheidend.
Uns geht's ums Ganze.*



Bild © Dominik Weiß - Unterschlausersbach

| 3 NEUE WINDRÄDER FÜR GROSSHABERSDORF



GJ - Man meint ja, dass die sichtbaren wie spürbaren Auswirkungen der aktuellen Klimakrise und die daraus resultierenden international eingegangenen Verpflichtungen die verantwortlichen Bundes- und Landespolitiker automatisch zum Handeln bewegen würden. Man hofft, sie werden doch so gescheit sein, jetzt wenig Geld für einen Systemwechsel in der Stromerzeugung auszugeben als später sehr viel für einen Ausgleich der Klimaschäden zu zahlen. Aber nein, weit gefehlt: Die Politik tut entweder «nichts» oder im besten Fall «zu wenig».

Aber nein, weit gefehlt: Die Politik tut entweder «nichts» oder im besten Fall «zu wenig».

Viele Politiker wollen einfach nicht wahrhaben, dass bereits jetzt verschiedene Ökosysteme an ihre planetaren Grenzen stoßen. Und dabei ist zu befürchten, dass ökologische Kipp-Punkte überschritten werden, die irreparable Szenarien nach sich ziehen. Klimaforscher beschreiben diese Gefahren schon seit Jahrzehnten, sie finden aber kaum Gehör. Deshalb tut es Not auf lokaler Ebene sofort selbst zu handeln.

Klimaschutz vor der Haustüre selbst anpacken!

1120 Windkraftanlagen rotieren für uns in Bayern. Wenn wir nicht wollen, dass noch mehr Hitze, Dürre oder der bedenkliche Wechsel zwischen dauerhafter Niederschlagsarmut und Starkregenereignissen zunehmen, die Gletscher weiter schmelzen und das Artensterben rasant voranschreitet, dann sollten wir die Anzahl der Windkraftanlagen in den nächsten 10 Jahren verdoppeln!

CO₂-Reduktion durch 3 neue Windräder für Großhabersdorf!

Wir setzen uns dafür ein, dass drei Windräder in den nächsten 5 Jahren in Großhabersdorf entstehen können. Erzeugen

wird man voraussichtlich damit 15.000 MWh Strom pro Jahr. Das sind 30 % mehr als in Großhabersdorf pro Jahr verbraucht wird. Ca. 7.500 Tonnen CO₂ werden so pro Jahr eingespart.

Abschaffung der aktuell geltenden 10-H-Regelung!

Um die drei neuen Windräder auf Gemeindegebiet zu realisieren, ist die Abschaffung der aktuell in Bayern geltenden 10-H-Mindestabstandregelung von Ortschaften zu neuen Windrädern (ca. 2000 m) notwendig. Sollte die Abschaffung dieser Regel kurzfristig im Landtag aufgrund der „CSU-Verstocktheit“ und der „Lethargie der Freien Wähler“ nicht möglich sein, wollen wir, unter Beteiligung der Bürgerschaft, die erforderlichen Schritte unternehmen. Und zwar mit einer gemeindlichen Bauleitplanung, die Rahmenbedingungen zur Errichtung dieser drei Windkraftanlagen schafft. Dieser Weg wurde bereits 2015 im – vom Landkreis Fürth erstellten – „Klimaschutzfahrplan“ bzw. der „Potenzialanalyse für Großhabersdorf“ als Basisszenario bis 2025 vorgezeichnet.

Fünf Jahre nach Inbetriebnahme und problemloser Laufzeit der drei großen Windkraftanlagen im Viereck Unterschlausersbach / Großhabersdorf / Oberreichenbach / Hornsegen ist es an der Zeit, diesen nächsten Schritt zu tun.

Neue Windräder nordöstlich von Großhabersdorf bzw. nordwestlich von Vincenzenbronn!

Stehen könnten die neuen Windräder lt. gültigem Regionalplan innerhalb der Windkraft-Vorranggebiete WK 6 bzw. WK 65, das bedeutet nordöstlich von Großhabersdorf bzw. nordwestlich von Vincenzenbronn. Auf diese Weise kann dem Klimanotstand tatsächlich entgegengewirkt werden.

ZIEL IST DIE WEITGEHENDE TREIBHAUSGAS-NEUTRALITÄT BIS 2040

Wir erklären uns solidarisch mit den Forderungen von «Fridays for Future» und «Scientists for Future» und wollen möglichst schnell möglichst viel Strom möglichst klima-unschädlich herstellen.

SO KÖNNTE ES GEHEN:

Sektor Stromerzeugung

Strombedarf bis 2030 zu 100 % erneuerbar erzeugen, hauptsächlich durch Ausbau von Windkraft und Photovoltaik (Anteil an Gesamtenergie ca. 15 %)

Sektor Verkehr

Klimaneutrale Stromherstellung auch für Verbrauch im Verkehrssektor fördern und den Verkehrssektor bis 2035 CO₂-neutral machen! Der Überschuss an Photovoltaik- und Windkraftstrom kann klimaunschädlich verwendet werden für

- Akkus von Elektrofahrzeugen laden
- Wasserstoff für Brennstoffzellen erzeugen
- synthetische Kraftstoffe herstellen

So machen wir die Individualmobilität klimafreundlicher, egal ob Elektro-, Verbrenner- oder Brennstoffzellenfahrzeug (Anteil an Gesamtenergie ca. 40 %)

Sektor Gebäude

Der Gebäudeenergiebereich wird bis 2040 durch Photovoltaikpflicht, Dämm-, und Renovierungsmaßnahmen, in Verbindung mit regenerativer Stromherstellung für die Restenergie klimafreundlicher gemacht (Anteil an Gesamtenergie ca. 45 %)

Wir können auch nichts tun und den Schlaumeiern der Groko weiter zuschauen. CDU/CSU und SPD werden in einigen Jahren „scheinbar überrascht“ feststellen, dass nicht mal die geringen Klimaziele, die sie sich gesteckt haben, erreicht sind. Als Nothilfemaßnahme könnten sie dann die Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken ins Spiel bringen, um so den zu hohen CO₂-Ausstoß wenigstens etwas zu verringern. Wundern würde es mich nicht.



Bild © Andrea Ammon – Großhabersdorf

GROSSHABERSDORF SOLL SCHOTTER-GÄRTEN-FREIE-ZONE WERDEN!

AA - Die Artenvielfalt schwindet nicht nur im Insektenbereich, sondern auch auf Flur und Wiese. Immer weniger blühende und Nektar bringende Pflanzen sind zu finden. Als Kräuterpädagogin bin ich viel in der Natur unterwegs und stelle oft fest, dass es immer schwieriger wird, bestimmte Wildpflanzen und Wildblumen zu finden. Viele stehen mittlerweile auf der „Roten Liste“ und sind vom Aussterben bedroht. Lasst uns dem entgegenwirken!

JEDER kann dazu beitragen, dem Artensterben – egal ob bei Insekten oder Wildpflanzen – entgegenzuwirken. Lasst unsere Gärten und Wiesen wieder bunter werden!

Es wäre schön, wenn die Landwirtschaft, jeder Hausbesitzer im eigenen Garten und jede Gemeinde wieder mehr Wiesen und Flächen mit hoher biologischen Vielfalt säen, bewirtschaften und pflegen würde.

Es wäre so schön, wenn man wieder mehr natürliche WIESE blühen lässt, anstatt Wiesen, Rasen und Gärten zu pflanzen, auf dem keine Biene oder Schmetterling Nahrung findet und

die Einheitsfarbe GRÜN oder gerade noch GRÜN/GELB ist. Wildpflanzen oder Kräuter werden oft zu Unrecht als Unkraut beschimpft, denn gerade diese sind vollgestopft mit gesunden Vitaminen und sekundären Pflanzenstoffen.

Unsere Wildkräuter sind unserem Kulturgemüse an Vitaminen und anderen Inhaltsstoffen (wie Vitamin C, Eisen, Eiweiß usw.) weitaus überlegen.

Die Insekten, Wildtiere und unser Vieh in den Ställen oder auf der Weide werden sich freuen, wieder gesundes frisches Grün oder Heu mit vielen wichtigen und gesunden Kräutern essen zu können. Einfach wieder ein bisschen näher zur Natur rücken.

Unsere Kinder und Enkelkinder werden es uns danken!

Habt also ein Herz für Löwenzahn, Gänseblümchen, Gundermann und Co.

Für Interessierte: Quelle: <http://wild-kraeuter.de/Kraeuter/naehrstoffe.html>

| 37 JAHRE GEGEN ATOMKRAFT!

IB - Die letzten AKWs in Deutschland werden aller Voraussicht nach 2022 vom Netz gehen. Hört man aber die noch recht leisen, eher in Ultraschall-Wellenlänge stattfindenden Unkenrufe, dann glaubt man inzwischen die Forderung nach einer Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken zu hören. Als die umweltfreundliche Energie, welche den CO₂-Ausstoß entgegenwirken soll. Und man befasst sich mit neuen Ansätzen, die das Problem der Endlagerung von Atommüll lösen sollen. Also Achtung und aufgepasst: Erneute Wiederaufbereitung und Transmutation!¹

Die Wiederaufbereitung wird jedoch als gefährlichster Schritt² in der Atomenergie gehandelt. Wobei hier der Begriff Wiederaufbereitung nicht im Sinne von Recycling zu sehen ist, sondern in der Gewinnung von hochgiftigem, waffentauglichem Plutonium.

Extrem hoch radioaktiver Atommüll wird bisher lediglich zwischengelagert. Das erklärt, dass es weltweit für dieses strahlende Gift kein genehmigtes Endlager gibt³. Der Streit um das Endlager in Gorleben ist seit 1982 aktiver Bestandteil in der Diskussion um eine sichere Endlagerung. Wir Großhabersdorfer Gründungsmitglieder waren schon damals bei den Demonstrationen in Gorleben mit dabei und an unserer Haltung gegenüber dieser Technologie mit ihren hochgefährlichen Abfallprodukten hat sich bis heute nichts geändert. Das zeigten wir damals auch vor Ort bei den Demos in Wackersdorf, wo es um die geplante Wiederaufbereitungsanlage ging und deren Bauarbeiten 1989 eingestellt wurden.

Die Forschung konnte für uns Grüne bisher kein überzeugendes Vorgehen anbieten, das uns Menschen, die Tiere, die Pflanzen und die ganze Welt vor dieser todbringenden Strahlung wirklich schützt. Deshalb wird es sich bei der Atomenergie auch weiterhin um eine richtig gefährliche Technologie handeln. Folgt man dem gesunden Menschenverstand, kann man es schwer nachvollziehen, dass die Brennelemente herunter gekühlt werden und in Fässern in Reaktorbehältern in Zwischenlagern oder noch im Kühlbecken in stillgelegten Atomkraftwerken lagern. In der Hoffnung, dass die Zwischenlager halten oder Salzstöcke auf keinen Fall mit Wasser in Verbindung kommen und marode werden, wie 2008 in der Schachtanlage Asse bei Wolfenbüttel⁴. Dann hilft auch Transmutation nichts. Bei diesem Verfahren wird langlebiger Atommüll durch Bestrahlung mit Neutronen in Substanzen mit deutlich kürzerer Halbwertszeit verwandelt. Das heißt, der Atommüll strahlt dann nur noch einige 1000 Jahre radioaktiv weiter und nicht mehrere 100.000 Jahre. Aber auch so lange müssen Gebäude bzw. Salzstöcke halten, in denen der Atommüll lagert. Das Bizarre

daran ist, das kann keiner garantieren. Dann fragt man sich zu Recht: Ist Transmutation die Verharmlosung von Atommüll?



Rechnet man einen Meiler mit einer elektrischen Durchschnittsleistung von 1300 Megawatt – das sind die meisten der modernen Blöcke – erzeugt er jährlich rund 30 Tonnen hoch radioaktiven Müll, bei 40 Jahren Lebensdauer summiert sich dies schon mal auf etwa 1200 Tonnen⁵, die endgelagert werden müssen. Wofür aber, wie schon erwähnt, (auch weltweit) keine Endlager genehmigt sein sollen – nur Zwischenlager, welche bedingt geeignet sind. Und das alles ist nicht weit weg. Im abgeschalteten Atomkraftwerk Isar 1 lagerten 2018 noch über 1.031 radioaktive Brennelemente⁶ in einem Wasserbecken, das nur von einer relativ dünnen Mauer umgeben ist, bis 2020 sollen alle im Zwischenlager sein.

Nun: Braucht Klimaschutz da wirklich die Kernenergie? Wir sagen eindeutig: NEIN! Wie schon immer und jetzt erneut! Kernenergie ist keine Lösung für den Klimaschutz. Und wir erkennen nicht zum ersten Mal: Der sehr geringe Klimanutzen der Kernenergie wird durch hohe Risiken erkaufte. Der beste Schutz ist unserer Meinung nach der, erst gar nicht Atomenergie zu nutzen, sondern in die Erneuerbaren Energien zu investieren. Mit Geld, mit Forschung, mit Mut und der Liebe zu diesem schönen Planeten.



1. <https://de.wikipedia.org/wiki/Transmutation>
2. <https://www.planet-wissen.de/technik/atomkraft/atommuell/pwiewiederaufbereitungsanlagen100.html>
3. <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/wohin-mit-dem-atommuell,RhX8ZYN>
4. <https://www.sueddeutsche.de/wissen/stoerfallrisiko-einsturzgefahr-in-asse-1.382344>
5. https://www.focus.de/wissen/klima/tid-13427/atomkraft-nein-danke_aid_372505.html
6. <https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/In-Isar-1-lagern-noch-immer-ueber-1000-radioaktive-Brennelemente-id52832981>
<https://www.sueddeutsche.de/bayern/atomkraftwerk-akw-isar-1-prozess-1.4245218>
https://www.gruene-fraktion-bayern.de/fileadmin/bayern/user_upload/ContentFiles/kus_genehmigung_ab-riss_isar_1701271.pdf

MEHR TRANSPARENZ - SITZUNGSNIEDERSCHRIFT IM NETZ VERÖFFENTLICHEN!

JH - Es wurde schon immer gerne diskutiert – auch bei uns in Großhabersdorf. Über den Gemeinderat, über die „Gmaaa“ oder ganz einfach über Politik im Kleinen und im Großen. Leider fehlen dem Ganzen oft die notwendigen Fakten und Grundlagen. Wir erleben in der heutigen Zeit immer wieder, dass alternative Fakten, gefährliches Halbwissen oder einfach nur Gerüchte dazu führen, dass wir fehlerhafte Entscheidungen treffen oder selbst Teil dieser negativen Begleiterscheinungen werden. Deshalb halten wir es auch auf kommunaler Ebene für notwendig, dass die Bürgerinnen und Bürger möglichst umfassend über die Arbeit im Gemeinderat und in den Ausschüssen informiert werden.

Ein kurzer Bericht im Gemeindeblatt reicht meist nicht aus, um umfassend über die Themen zu informieren. Des Weiteren ist dies nicht genügend, um sich ein Bild über die einzelnen Mandatsträger, die man gewählt hat, und über die Arbeit der Gemeinde samt ihrer Vertreter zu machen. Wir möchten deshalb aktiv darauf hinwirken, dass eine ausführliche Niederschrift zu abgehaltenen Gemeinderatssitzungen digital und zeitnah veröffentlicht wird. Diese Niederschrift ist sowieso gesetzlich vorgesehen¹ und muss zwingend eine vollständige Liste der Teilnehmer sowie deren Abstimmungsverhalten im gesamten, bei namentlichen² Abstimmungen sogar das Verhalten im Detail, enthalten. Die Niederschrift könnte die Gemeinde dann auch ins Netz stellen, da sie ohnehin verpflichtet ist, allen Bürgern freie Einsicht in diese zu gewähren.

Auch Berichte zu speziell in Großhabersdorf immer wieder für Zündstoff sorgende Themen sollten von Seiten der Gemeinde erstellt und dem Bürger digital zur Verfügung gestellt werden.

Als Beispiel kann hier das sehr kontrovers diskutierte Thema zur Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs genommen werden. Das zur Verfügung stellen der einzelnen Messergebnisse gibt leider keinen Aufschluss über Sinn und Unsinn dieser Maßnahmen. Dementsprechend lassen die wenigen Informationen sehr viel Raum für unnötige Spekulation und subjektive Wahrnehmungen.

Durch Fakten Gerüchten entgegenwirken!

Ausführliche Berichte zu den Fortschritten, Fakten und Maßnahmen in Bereichen wie Verkehr, Umwelt, Finanzen aber auch aus vielen anderen Bereichen erhöhen daher si-

cherlich das Verständnis, vor allem aber nehmen sie falschen Fakten und Gerüchten dadurch ihre Glaubwürdigkeit. Dies alles führt zu einem vernünftigeren Diskurs und somit zu einem ruhigen Klima in unserer Gemeinde. Aufgrund dieser veröffentlichten Fakten können Gemeindevertreter, Gemeinderäte und Bürger auf einer gemeinsamen Basis diskutieren und zusammen Ziele erreichen. Wir Grüne finden: Nur so kann man sich als Bürger ernst genommen fühlen und sich aktiv in die Gestaltung unserer Zukunft einbringen!



Digitalisierte Informationen unkompliziert veröffentlichten!

In unserer digitalisierten Welt sollte es kein Problem für die Gemeindeverwaltung sein, diese Informationen jedem interessierten Bürger problemlos über die Homepage der Gemeinde Großhabersdorf zur Verfügung zu stellen. Jeder sollte jederzeit und uneingeschränkt Zugang zu allen notwendigen Informationen bezüglich kommunaler Entscheidungen haben.

Natürlich gibt es auch jetzt schon Möglichkeiten, sich aktiv zu informieren. Wir Grüne fordern alle kommunalpolitisch interessierten Gemeindemitglieder auf, den öffentlichen Gemeinderatssitzungen sowie auch unseren Fraktionsitzungen beizuwohnen. Letzteres auch gerne aktiv! Wir freuen uns immer über Interessierte und aktive Beteiligung zu unserer Fraktionsarbeit. Unsere Sitzungen sind öffentlich und finden in der Regel jeden Mittwoch vor der aktuellen Gemeinderatssitzung im „Hotel Restaurant Bauer“ um 20 Uhr statt. Sitzungstermine erfahrt Ihr unter der Telefonnummer:



Wir Grüne stehen für eine offene und transparente Politik. Denn Transparenz sorgt für Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

1. Artikel 54, Bayerischen Gemeindeordnung: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayGO-54>
2. Geschäftsordnung des Gemeinderates Großhabersdorf, Paragraph 26: <https://grosshabersdorf.de/Satzungen-Rechtsverordnungen-der-Gemeinde-Grosshabersdorf.o800.html>





Bild © Dominik Weiß - Unterschleißersbach



| AUSGESUMMT? - DAS DARF NICHT SEIN!

JF/AH - Als Imker sind uns natürlich die Bienen sehr ans Herz gewachsen. Und neben ihnen auch die vielen weiteren Insekten, denen wir unser Leben verdanken. Wir können direkt nachvollziehen, wie wichtig ein geschützter Lebensraum für Bienen ist. Dasselbe gilt natürlich auch für die bei uns lebenden rund 550 Wildbienenarten und unzählige Arten an Kleinstlebewesen und Insekten.

Daher sollte auch die EU-Agrarförderung auf den Erhalt bäuerlicher und umweltfreundlich arbeitender Betriebe ausgerichtet werden, unter anderem können diese Lebensräume der Insekten fördern und erhalten.

Insekten bestäuben bis zu **90%** der Nutz-Pflanzen, die angebaut werden.

Experten sind sich inzwischen einig, dass eine intensivierete Landwirtschaft mit hohem Pestizideinsatz, blütenarmen Monokulturen und Überdüngung ehemals artenreicher Wiesen eine Schlüsselrolle beim dramatischem Insektenchwund spielt.¹

Daher macht es Sinn, viel weniger Gift für viel mehr Blüten zu fordern.

Von den etwa 8 Mio. Arten auf unserer Erde sind rund 1 Mio. vom Aussterben bedroht und könnten in den nächsten 10 Jahren komplett verschwunden sein. Seit 1989 ist die Biomasse der Fluginsekten mancherorts um bis zu 80% gesunken, auch die Biomasse der einheimischen Vogelarten ist lt. Max-Planck-Institut seit 1950 um etwa 65% gesunken, dieser Trend hängt direkt zusammen da nicht nur die Natur- und Lebensräume leiden, sondern ein Großteil der einheimischen Vogelarten in der Aufzucht direkt von Insekten abhängig sind.²

Diese Aussagen machen uns Sorgen,

dennoch gilt, dass es temporäre Rückgänge bei einzelnen Arten immer wieder gab. Auch Witterungsfragen können bei Zählungen eine Rolle spielen. Wichtig sind die langfristigen Trends und die sind tatsächlich mehr als bedrohlich.

Am 17.07.19 hat der bayrische Landtag das Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ und auch das hinzugefügte Begleitgesetz beschlossen. Dies soll nun ein Meilenstein für mehr biologische Vielfalt in Bayern sein.

Daher ist es nun an uns allen in Bayern und damit auch an uns Großhabersdorfern, mit gutem Beispiel den anderen Bundesländern zu zeigen, wie Arten- und Klimaschutz Hand in Hand funktionieren kann.

ALLE SIND GEFORDERT

Es ist nicht richtig, den „Schwarzen Peter“ oder die „Gelbe Karte“ an unsere Landwirte zu geben und ihnen ihre Arbeit schwer zu machen. Wir sollten alle an einem Strang ziehen, um kleine Katastrophen, die zu einer weltweiten Krise führen können, zu verhindern

Was heißt das für den einzelnen?

- Ausbau des Biotopverbundes, im Offenland und in den Wäldern - schon mal unsere braunen Wälder bemerkt?
- Schutz ökologisch hochwertiger Lebensräume, Schutz und Renaturierung von Streuobstwiesen und Strukturelementen in der Feldflur.
- Verankerung schonender Bewirtschaftungsweisen, Ausweitung des ökologischen Landbaus und Verbot von Totalherbiziden und Pestiziden.
- Arten- und Umweltschutz im Siedlungsraum und an den Verkehrsflächen
- Förderung der Biodiversität über Landschaftspflegeprogramme
- Reduzierung der Lichtverschmutzung
- Verbesserte Umsetzung Information und vor allem Bewusstseinsbildung.³

Lasst und alle die **Geschenke der Natur** wie Bildung, Reinigung und Gesunderhaltung unserer Böden, die Bestäubung unserer Nutzpflanzen, Aufbereitung von Trinkwasser, Reinigung der Luft, Regulation des Klimas und die Bereitstellung von Nahrung nicht weiterhin gefährden, sondern diese Ökodieleistungen zusammen fördern und erhalten.

1. <https://www.gruene-bundestag.de/themen/agrar/was-landwirtschaft-fuer-bienen-tun-muss>
2. <http://www.bund-rvso.de/vogelsterben-ursachen.html>
3. https://www.stmuv.bayern.de/themen/naturschutz/biodiversitaet/volksbegehren_artenschutz/index.htm

ORTSENTWICKLUNG: INNEN VOR AUSSEN!



FSCH/JF/MH Großhabersdorf ist eine Gemeinde, die (noch) mit einer guten Infrastruktur und örtlichen Nahversorgung ausgestattet ist. Um dieses zu erhalten, ist es notwendig, Lebenswerte und gut durchmischte Ortskerne zu bewahren, zu verbessern und dauerhaft zu sichern. Im Zuge des Strukturwandels in unserer landwirtschaftlich geprägten Region, der Landflucht vergangener Dekaden und der Praxis, Bauleitplanungen ohne Bauzwang auszuweisen, haben sich auch in unserer Gemeinde innerörtliche Leerstände bzw. brachliegende Grundstücksflächen in nicht unerheblichen Maß ergeben.

Wir Grünen sind gegen Zersiedelung und sinnlosen Flächenverbrauch, dennoch ist es notwendig, Bauen zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, innerorts zu verdichten und brachliegende Potenziale zu nutzen. Hierzu ist es erforderlich die vorhandenen Möglichkeiten zu erfassen und mit den Eigentümern Lösungen zu suchen. Es sollen junge Familien, welche innerhalb der gewachsenen Ortskerne ihren Bauwunsch verwirklichen möchten, dabei unterstützt werden, entsprechende Grundstücke zu finden bzw. zu erwerben. Auch fehlt es an geeigneten Wohnraum für Alleinerziehende und barrierefreien Angeboten für Senioren.

Alternative Wohnformen wie generationenübergreifendes Wohnen

Ungenutzte innerörtliche Flächen wären auch besonders geeignet für altersgerechte Wohnungen, alternative Wohnformen wie z.B. generationenübergreifendes Wohnen oder genossenschaftliche Wohnprojekte. Sie können gut mit Einrichtungen der öffentlichen Nahversorgung kombiniert werden. Da diese Wohnformen auch auf eine Einbettung der einzelnen Bewohner in eine größere Gemeinschaft setzen, wären hieraus Synergieeffekte für die örtlichen Vereine bzw. die Dorfgemeinschaften möglich. Wir möchten deshalb versuchen, die Entwicklung der Ortskerne durch eine Analyse der vorhandenen Situation, Kartierung der vorgenannten Flächen und ein aktives, kommunales Grundstücksmanagement in engen Kontakt mit den jeweiligen Eigentümern zu verbessern und eine zentrale Anlaufstelle für Interessenten zu schaffen. Es soll gelten: Innenentwicklung vor Außenentwicklung.

Hervorheben der Dorfmitte

Noch brachliegende, gemeindeeigene Grundstücke, wie beispielsweise das ehemalige GHD-Grundstück an der Bachstraße, angrenzend an die Kuhr's-Wiese, könnten in diese Überlegungen der Dorfentwicklung mit eingebunden werden. Eine gemischte Nutzung aus Wohnen plus Dienstleistung/Gewerbe würde dieses Gebiet sinnvoll in Szene setzen. Auch so könnte man die Mitte des Ortes stärken und wieder mehr

mit Leben füllen.

Nicht zuletzt nähert man sich damit auch der Zielsetzung an, den innerörtlichen Verkehr zu reduzieren, weil die meisten Besorgungen fußläufig erledigt werden können. Innerorts darf nicht das Auto das Maß aller Dinge sein, sondern der Wohlgefühlcharakter beim Aufenthalt – sowohl im Kernort wie in den Außenorten. Ebenso wichtig sind durchgehende Gehwege, damit unsere Kinder ungefährlich zur Schule bzw. zu ihren Freunden kommen können. Aber auch, damit Kinderwagen stressfrei im Ort bewegt werden können.

Ein grünes Band in der Gemeinde schaffen

Wir haben das Glück, im Ortskern einen Dorfbach zu haben, aus verschiedensten Gründen wurde der Bach begradigt und in eine Betonwanne gesperrt, sodass dieser mittlerweile aller Funktionen beraubt im Dornröschenschlaf vor sich hindümpelt. Wir möchten diesem Bach gerne wieder eine Funktion geben oder noch besser den Bach als gestaltendes Leitelement im Ort herausheben. Eine Idee wäre ein grünes Band, das sich vom „Stadtpark“ bis zur Kuhr's-Wiese legt.

Dies würde zum einen das Kleinklima in diesem Bereich verbessern und zum anderen Raum zum sich Begegnen und Verweilen mitten im Ort schaffen. Durch anpassen der Verkehrsführung könnte mehr Platz geschaffen, auf die jeweiligen Gegebenheiten eingegangen und durch Renaturierung dem Ortskern mehr Qualität verliehen werden. Ungenutzte und sich im Wandel befindliche Areale am grünen Band sollen mit in das Konzept aufgenommen werden. Hierzu gibt es eine Vielzahl von Ideen, von welchen alle in der Gemeinde profitieren würden. Von der Zusammenführung gemeindlicher Einrichtungen wie Bibliothek, Vereinsräume, einem Veranstaltungssaal über einen Raum für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen oder einem Jugend- und Seniorentreff bis hin zum Ärzte- oder Sanitätshaus. Auch würden bereits bestehende private Einrichtungen am grünen Band von einer Aufwertung des Areals profitieren und evtl. neue anziehen. Hier stehen wir aber noch am Anfang einer Idee, wenn man so will vor einem großen aufgerollten Band, welches man nun Schritt für Schritt abrollen kann. Als Erstes sollten die Bürger sowie die Eigentümer beteiligt werden, um möglichst viele Ideen zu erfassen und Irrungen zu vermeiden.

Lebensqualität erhalten und ausbauen!

Großhabersdorf besitzt noch Strukturen, die eine gute Versorgung der Bevölkerung in den meisten Bereichen gewährleistet. Wir können noch viele Produkte direkt bei unseren Bauern einkaufen und auch unsere Fachgeschäfte und Handwerksbetriebe versorgen uns zuverlässig. Banken, Post, Handwerker, Arzt, Apotheke, Kindergarten, Schule, Altenheim – alles vor Ort! Dies erleichtert uns das tägliche Leben. Hier ist es nötig, dass die Gemeinde, soweit möglich, diese örtliche Infrastruktur erhält, bzw. unterstützt und auch für ihre Arbeiten in Anspruch nimmt.

Wir Grünen unterstützen den ortsansässigen Handel und das Dienstleistungsgewerbe, die zahlreichen Handwerker und die nachhaltig wirtschaftenden Bauern in unserer Gemeinde und setzen uns dafür ein, diesen Lebensstandard, den sie uns damit sicherstellen, zu erhalten.



Bild © Andrea Ammon - Großhabersdorf

I KLAR GEGEN RECHTS!

KP/ Die Geschichte hat uns gelehrt wozu Hass, Hetze und Nationalismus führen. Umso erschreckender ist es, wenn man sich die Entwicklungen der letzten Jahre anschaut. Mit dem Einzug der AfD in den Bundestag wurde erstmals seit mehr als 70 Jahren Raum für rechtes Gedankengut im Reichstag geschaffen. Rechtspopulisten hetzen auf der Straße und hinter dem Rednerpult. In der Nachkriegsgeschichte war es nie zuvor wichtiger, sich für ein tolerantes und menschliches Miteinander auszusprechen. Zu zeigen, dass Demokratie und Mitgefühl stärker sind, als Hass und Ignoranz. Mut und überlegtes Handeln können mehr bewirken als Angst und rechte Propaganda.

Auch unser Großhabersdorf kann und muss sich gegen rechte Gewalt positionieren und beweisen, dass jede Stimme zählt und wichtig ist. Wir schweigen nicht und schauen auch nicht weg. Wir sind mehr.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Narben der Geschichte nicht verblassen. Sie sollen uns als Warnung für die menschenverachtenden Taten der Vergangenheit dienen und Motivation sowie Ansporn sein, eine tolerante, weltoffene und gewaltfreie Gegenwart und Zukunft zu gestalten.



**BEI UNS IST KEIN PLATZ
FÜR ANTISEMITISMUS
UND RASSISMUS !!!**



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Ortsverband
Großhabersdorf

**WEIL
WIR
HIER
LEBEN**

HERZLICHE EINLADUNG! ZUM INSEKTENHOTEL bauen



und ins Gespräch kommen mit unseren
Kandidatinnen und Kandidaten!

**Kaffee &
Kuchen**

**Unsere GÄSTE: Landratskandidatin Angelika Igel &
Landtagsabgeordnete Barbara Fuchs, MdL**

WO? Rangaustraße 10 in Großhabersdorf

16. Februar 2020 / 14-17 Uhr

GUTE GRÜNDE GRÜN ZU WÄHLEN DAFÜR STEHT GRÜNE POLITIK



- *Wir gestalten eine Zukunft, die lebenswert und nachhaltig ist.*
- *Wir gehen Probleme an, anstatt sie zu verschweigen oder populistisch zu verschärfen.*
- *Wir nutzen als Grundlage unseres Handelns gesichertes Fachwissen, anstatt Fake News hinterherzulaufen.*
- *Wir gestalten mit wachem Bewusstsein und Verantwortung eine Politik, die Menschen mitnimmt anstatt sie auszugrenzen.*
- *Mach mit bei echtem Klimaschutz, umweltfreundlichem Verkehr und nachhaltiger Landwirtschaft, die Artenvielfalt erhält und Tierleid nicht in Kauf nimmt.*
- *Unterstütze uns für mehr soziale Gerechtigkeit und eine gelingende Integration.*
- *Steh ein für Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und eine vielfältige, offene Gesellschaft.*
- *Unterstütze ein starkes Europa, das für Frieden und Menschlichkeit in der Welt einsteht.*

<https://www.gruene-fuerth-land.de/ortsverbaende/grosshabersdorf/>